

Liebe Eigentümerinnen, liebe Eigentümer, liebe Bekannte

Für diese Bildtolen-Post wusste ich lange nicht, welche Foto ich für den Titelbalken auswählen sollte. Anfangs März sah ich vom Balkon aus ins Grüne und ein paar Stunden später war alles wieder weiss. Und dieser Wechsel fand fast täglich statt. Nun, im Zusammenhang mit einem Artikel in dieser Ausgabe, habe ich mich für eine Aufnahme vom Seichberg – ja, er heisst tatsächlich so – entschieden.

Was mich sehr gefreut hat, waren die «Neuabonnenten» für die Bildtolen-Post. An einer Eigentümerversammlung der Ahornstrasse 31 wurde Reklame gemacht für diese Information. Weitere Personen kamen noch dazu, die auf andere Weise von dieser Post erfahren habe.

Für diejenigen, die den Flurnamen Bildtolen weniger kennen hier in Wildhaus:
Bildtolen heisst die Gegend zwischen Lisighaus und Hotel Hirschen (Koordinaten 744'500/229'750). Die Liegenschaften in dieser Gegend hatten vor Einführung der Strassennamen die Bezeichnung Bildtolen mit Assekuranznummer. So haben die sieben Ferienhäuser zwischen Café Schweizer und dem Sanitärgeschäft Beeler heute noch die Postadresse Bildtolen mit einer vierstelligen Zahl.

Ab dieser Nummer verzichte ich der Einfachheit halber auf die Auflistung aller Bezüger der Bildtolen-Post.

Nun wünsche ich viel Spass beim Lesen.

Liebe Grüsse



Matthias Rohrbach
Mörsburgstrasse 10b
8472 Seuzach

Mail: matthias@rohrbach.ch
Fixnetz: +41 (0)52 335 11 61
Mobile: +41 (0)79 640 18 45

Bild Kopfzeile: Seichberg (Hügelkuppe westlich der Gamsalp)

A. Informationen zur Überbauung Bildtolen, Munzenrietstr. 15/17

1. Eigentümerversammlung Bildtolen / Munzenrietstrasse 15/17

In der Zwischenzeit haben alle Eigentümerinnen und Eigentümer die Einladung für den 7. April um 19:30 Uhr im Hotel Sonne, Wildhaus erhalten. In der Hoffnung, möglichst alle an der Versammlung zu sehen, verbleibe ich bis dahin mit freundlichen Grüßen.

2. Pumptrack zwischen Tennisplatz und Rietlistall

In der letzten Ausgabe der Bildtolen-Post habe ich ja über den Pumptrack informiert. An der Infoveranstaltung vom 2. März 2017 wurden noch mehr Details bekannt. Siehe dazu den Bericht im Toggenburger Tagblatt unter Kapitel 4.

In der Zwischenzeit haben Guido Zehnder und ich einen Brief an die Gemeinde und die IG Pumptrack geschrieben und darin die Punkte wie Anpflanzen von Büschen, Betriebsreglement, Beleuchtung und Lärm aufgeführt.

Zudem habe ich mir erlaubt in alle Briefkästen einen Flyer zum Projekt zu legen. Mehr Details siehe www.pumptrack-toggenburg.ch.



3. Elektroboiler

Ich habe schon mehrmals in der Bildtolen-Post das Thema Elektroboiler behandelt. Kürzlich erhielt ich vom EKZ auf meine Anfrage betreffend Abschalten des Boilers folgende Antwort:

Sehr geehrter Herr Rohrbach

Um Ihre Frage zu beantworten sind verschiedene Faktoren wichtig wie z.B. die Raumtemperatur, Grösse Boiler, Zeit usw.; aber als Annäherung könnte man folgende Aussage machen:

Ein 300 Liter Boiler verliert etwa 2 kWh pro Tag rein durch Wärmeleitung über die Wandung (bei ca. 60 bis 65°C Wassertemperatur). Zirkulationsverluste (z.B. wenn nicht siphoniert) kommen dann da noch dazu, diese können durchaus nochmals ein Mehrfaches betragen. Das Aufheizen des Boilers von 10 Grad auf 60 Grad benötigt ca. 17,45 kWh Energie.

Theoretisch kann man sagen, dass ab 9 Tagen Abwesenheit sich ein Abschalten lohnt. Erfolgt nun die Aufladung im Hochtarif anstelle im Niedertarif entspricht dies etwa den doppelten Tagen. Auf dem Markt gibt es auch Fernsteuergeräte mit denen man den Boiler zum Beispiel auch in der Nacht am Vortag aufladen könnte. Bei kleineren Boilern ist das Verhältnis etwa gleich.

Eine Legionellenvermehrung entsteht vor allem in Temperaturen von 35-45 Grad, bei Abkühlung auf 15 Grad reduzieren sich die Legionellen und bei erneutem Aufheizen auf 60 Grad wird der Boiler wieder entkeimt. Daher sollte sich kein Legionellenproblem ergeben.

Freundliche Grüsse

Hardy Schröder



Elektrizitätswerke des Kantons Zürich

Hardy Schröder	Dreikönigstrasse 18	T +41 58 359 58 95
Senior Energieberater	Postfach 2254	F +41 58 359 58 59
Energieberatung	CH-8022 Zürich	hardy.schroeder@ekz.ch

Bezüglich Legionellen gibt es auch Aussagen, dass die Boilertemperatur unter 10 Grad sein sollte, um eine Vermehrung zu verhindern. Offenbar ist man sich hier nicht einig. So interpretiere ich auch die Aussage von Herrn Schröder: *vor allem...,... sollte ...*

Sollte ich noch weitere Angaben zu diesem Thema erhalten, werde ich dies selbstverständlich nachliefern.

B. Informationen aus Gemeinde, Kanton und Toggenburg Tourismus

1. «Das Klanghaus wäre eine Bereicherung»

TT 25.2.2017



Sonja Fuchs (links) und Jasmin Wenk verlassen Toggenburg Tourismus nach vierjähriger Tätigkeit als Geschäftsführerinnen.

TOGGENBURG • Rund vier Jahre lang standen Sonja Fuchs und Jasmin Wenk Toggenburg Tourismus als Co-Geschäftsführerinnen vor. Kurz vor ihrem Weggang ziehen die beiden eine Bilanz, die positiver ausfällt, als die Logiernächtezahlen glauben machen.

(Bild und Text: Sabine Schmid)

Als Geschäftsführerinnen der Tourismusorganisation kümmerten sich Sonja Fuchs und Jasmin Wenk um viele Themen. Wichtig war den beiden stets das Wohl der Gäste und der gute Kontakt mit den Leistungsträgern.

Die Sonne scheint, es hat noch Schnee und man sieht auf den Strassen einige Gäste. Wie zufrieden sind Sie mit dieser Wintersaison?

Jasmin Wenk: Für uns ist es schwierig, bereits jetzt eine Bilanz zu ziehen. Wir haben immer wieder Kontakte mit Gästen aus den Hotels und den Ferienwohnungen, dies wird aber nicht statistisch erfasst. Die Logiernächte und die Frequenzen der Bergbahnen sagen mehr aus, wie der Winter war.

Sonja Fuchs: Als Touristinfo sind wir kein Anbieter und können nur den Tenor spüren, nicht aber konkrete Zahlen erfassen. Wir spüren aber, seit die Sportferien angefangen haben, dass das Dorf lebt. Das stimmt uns positiv.

Ihr Erfolg wird an den Logiernächten gemessen. Ist das noch adäquat, um den Tourismus zu messen?

Wenk: Die Logiernächte sind ein Teil der Tourismuszahlen, es gibt aber noch andere Messwerte wie der Umsatz bei den Leistungsträgern.

Fuchs: Die Statistik, die jeweils veröffentlicht wird, nimmt nur die Hotels und Kurbetriebe auf. Gerade fürs Toggenburg ist die ganze Parahotellerie mit Ferienwohnungen, Gruppenunterkünften und Campingplätzen ein ebenso wichtiges Standbein, wenn nicht sogar ein wichtigeres. Dies fällt alles durch die Statistik, weil es in der Schweiz noch kein Gefäss gibt, das die Parahotellerie sauber erfasst. Nur damit und mit der Erfassung des Tagestourismus gibt es ein vollständiges Bild.

Ist das nicht frustrierend für Sie als Geschäftsführerinnen von Toggenburg Tourismus, dass Ihre Arbeit nicht besser bewertet wird?

Fuchs: Wir können nur immer wieder darauf hinweisen. Langsam wird wahrgenommen, dass man eine Destination nicht nur an der Anzahl Logiernächte messen kann. Aber es gibt noch kein neues Messinstrument.

Wenk: Es geht allen Destinationen gleich und niemand ist darüber glücklich. Dieser Wandel muss irgendwann stattfinden.

Ist es denn nicht einfach, die Anzahl Logiernächte in der Parahotellerie anhand der Kurtaxen zu erheben?

Wenk: In der Schweiz haben alle Destinationen ein bisschen andere Methoden für die Erhebung der Kurtaxen. Bei uns gibt es Zweitwohnungsbesitzer, die ihre Kurtaxen pauschal bezahlen, und von ihnen wissen wir gar nicht, wie viele Logiernächte sie generieren.

Im vergangenen Jahr hat Toggenburg Tourismus die Vermietungsfirma Berg&Bett gegründet. Wie ist dies aus Ihrer Sicht gelaufen?

Fuchs: Wir haben die Firma im Juni vergangenen Jahres gegründet und konnten seither Erfahrungen sammeln. Wir mussten die Prozesse intern optimieren. Entsprechend konnten wir die Akquise nicht

wunschgemäss starten. Wir setzen in diesem Jahr unsere ganze Power dafür ein.

Wenk: Für uns war die Firmengründung ein grosser Meilenstein. Wir konnten wichtige Erfahrungen sammeln und können in diesem Jahr voll loslegen.

Berg&Bett hat zwei Sorten Kunden, die Zweitwohnungsbesitzer und die Feriengäste. Besteht von beiden Seiten Nachfrage?

Fuchs: Wir sind noch daran, dies auszuloten. 2013 haben wir das Bedürfnis der Zweitwohnungsbesitzer abgefragt. Dabei kam heraus, dass es genügend Zweitwohnungsbesitzer gibt, die ihr Objekt vermieten und dafür unser Angebot in Anspruch nehmen würden. Seither ist Zeit vergangen. Wir sind überzeugt, dass wir genügend Objekte von unterschiedlichem Standard anbieten können. Die Nachfrage an Ferienwohnungen ist klar da. Es gibt Spitzenzeiten, wo sie sehr gut belegt sind und wo wir noch mehr Objekte zur Vermietung haben möchten.

Im Hotelbereich soll sich ebenfalls etwas tun. Ist das geplante Familienhotel in Wildhaus eine touristische Notwendigkeit?

Wenk: Es ist sicher vorteilhaft, wenn es in diesem Bereich eine Ergänzung gibt. Das Familiensegment passt sehr gut in die Destination hinein und mit der Jufa haben wir einen guten Partner. Dies könnte uns helfen, die Logiernächte wieder zu steigern.

Es sollten also zusätzliche Gäste kommen.

Wenk: Ich glaube, dass es zusätzliche Gäste gibt, weil das Angebot ein anderes ist als bei den heutigen Hotelbetrieben. Damit wird das Gästesegment Familien und Gruppen noch mehr gestärkt.

Die Bergbahnen haben im vergangenen Winter für negative Schlagzeilen gesorgt. Hat dies touristisch dem Obertoggenburg geschadet?

Fuchs: Ich würde dies relativieren. Das Gipfelgebäude auf dem Chäserrugg hat der Region medial und an Besuchern viel gebracht. Wir sind stolz auf diese Bereicherung. Die Bergbahnen haben verschiedene Strategien. Dass das Zielpublikum ein anderes ist, schadet nicht. Wir appellieren aber an die Bahnen, dass sie die Gästesicht nicht aus dem Fokus verlieren. Die Unsicherheit über einen gemeinsamen Skipass war unglücklich und hat auch der Destination geschadet. Heute haben die Bahnen verschiedene Winterprospekte und das ist aus unserer Optik nicht sinnvoll. Wir als Destination möchten alle Inhalte möglichst übersichtlich für die Gäste aufbereiten.

Wenk: Unsere Aufgabe ist es, das gesamte Gebiet zu vermarkten und den Gast, der zu uns ins Touristinfo kommt, ganzheitlich zu informieren.

Sie müssen aber eine neutrale Position einnehmen. Ist dies in dieser Situation nicht schwierig?

Fuchs: Das ist nicht einfach. Die Situation ist für uns auch neu. Das Wichtigste ist, dass wir den Gast nicht aus den Augen verlieren. Wir alle müssen uns dessen bewusst sein und unsere persönlichen Befindlichkeiten ausblenden.

Ein erfolgreiches Angebot, das die Zusammenarbeit verschiedener Leistungsträger symbolisiert hat, war der Happy Friday, den es nicht mehr gibt. Was hat das Toggenburg dadurch verloren?

Fuchs: Das war eine Marketingaktion und die kann man nicht eins zu eins in Zahlen abbilden. Daher ist es schwierig, diese Frage zu beantworten. Die beteiligten Leistungsträger waren sehr nahe beisammen und jeder Partner wusste vom anderen über seine Angebote Bescheid. Man hat sich aufeinander abgestimmt und jetzt ist wieder jeder alleine unterwegs. Dazu kommt, dass man die Mittel zusammengelegt hat und effizienter einsetzen konnte. Alleine können wir viel weniger bewirken.

Wenk: Mit dem Happy Friday gelang es uns, Aufsehen aufs Toggenburg zu lenken. Wenn jeder selbständig geht, ist die Kraft viel kleiner, als wenn wir gemeinsam an einem Strick ziehen.

Also ging man einen Schritt auseinander?

Fuchs: Ja, die Winterzusammenarbeit ist kleiner, als sie auch schon war.

Kann sich dies wieder ändern?

Wenk: Wir sind überzeugt, dass es sicher wieder einmal ein Angebot geben wird, das für alle stimmig ist und das man gemeinsam umsetzt und vermarktet. Der Happy Friday war die erste gemeinsame Kampagne, aber kaum die letzte, egal ob im Winter oder im Sommer.

Ist es schwieriger, im Sommer etwas in dieser Art auf die Beine zu stellen?

Fuchs: Gerade im Thema Klang könnte man ein gemeinsames Angebot lancieren. Wir haben uns schon Gedanken gemacht, aber es wurde noch nichts realisiert.

Wenk: Jeder Beteiligte muss für ein gemeinsames Projekt auch die Mittel freischaufeln können. Denn

es gibt keine zusätzlichen Mittel. Das sind strategische Entscheide, die jeder für sich fällen muss. Aber der Sommer hat sicher ebenso grosses Potenzial wie der Winter.

Ideen für weitere Angebote sind also da. Wer setzt die jetzt um, wenn Sie beide Toggenburg Tourismus verlassen?

Wenk: Das hat nicht an uns beiden gehangen. Viele Ideen sind im Team entstanden und mit Partnern wie Hoteliers, Bergbahnen oder der Klangwelt zusammen angestossen worden.

Fuchs: Für dieses Jahr sind viele Projekte angestossen und die Aufgaben innerhalb von Toggenburg Tourismus sind verteilt. Wenn eine neue Person die Leitung übernimmt, kann sie sich dieser Themen wieder annehmen.

Wäre es sinnvoll, die Organisation Toggenburg Tourismus, wie wir sie heute kennen, aufzuheben und in eine grössere Tourismusorganisation zu überführen, zum Beispiel rund um den Säntis oder mit Heidiland?

Wenk: Solche Gedanken sind schon gemacht worden und dürfen durchaus gemacht werden. Es gäbe sicher Synergien in verschiedenen Bereichen. Die Schwierigkeit ist aber, dass Partner und Leistungsträger so involviert werden, dass es keine einseitige Geschichte gibt. Wir sind offen gegenüber solchen Gedanken. Man muss in Zukunft grösser denken.

Fuchs: Gerade Aufgaben im administrativen Bereich, die jede Tourismusorganisation machen muss, könnte man bündeln und zentral organisieren. Es braucht aber weiterhin Personen vor Ort. Im Tourismus ist der persönliche Kontakt extrem wichtig.

Es gibt einen Masterplan, der als Ziel definiert hat, dass das Toggenburg bis 2020 die attraktivste Tourismusdestination in der Ostschweiz ist. Sind Sie auf Kurs?

Wenk: Da gibt es verschiedene Punkte, die man anschauen muss. In einigen Bereichen sind wir auf Kurs und können das Ziel schaffen. Es gibt aber auch Punkte, wo wir das Ziel nicht erreichen werden, wie wir es uns damals vorgestellt haben, weil wir nicht so weit gekommen sind wie gedacht. Es ist aber wichtig, dass wir ein Ziel vor Augen haben und wissen, wohin wir gehen wollen. Die Kernthemen sind gesetzt und es ist sehr viel im Gange. Es liegt aber nicht nur an Toggenburg Tourismus, hier aktiv zu werden. Die Bergbahnen beispielsweise tragen mit ihren Investitionen dazu bei und dafür sind wir dankbar.

Wie wichtig ist in diesem Zusammenhang die Klangwelt Toggenburg, die noch immer einzigartig ist in der Schweiz?

Wenk: Die ist für uns sehr wichtig. Klang ist noch immer unser Destinationsthema und wir pflegen eine gute und enge Zusammenarbeit.

Glauben Sie, dass am Schwendisee irgendwann ein Klanghaus stehen wird?

Fuchs: Es wäre wünschenswert. Es freut uns, dass das Thema von einer Task Force wieder aufgenommen wird, und ich bin positiv gestimmt.

Wenk: Ich glaube an das Thema Klang, dieses kann so oder so in der Destination weiterentwickelt werden. Es besteht keine Abhängigkeit, aber es wäre ein Leuchtturm und wäre für das Toggenburg eine Bereicherung.

Ergänzung aus dem Newsletter 1/2017 von proToggenburg und der Webseite von Toggenburg Tourismus:

Für den Bereich Marketing ist neu Tanja Loher zuständig. Ab 1. Mai 2017 wird das Team ergänzt durch Bettina Thaler. Sie wird als Projektleiterin tätig sein.

2. Gästezuwachs im Sommer

Quelle TT 24.2.2017

Während im Toggenburg 2016 insgesamt 120'972 Logiernächte registriert werden konnten, was einem leichten Rückgang von 0.24 Prozent entspricht, konnte Wildhaus – Alt St. Johann immerhin um 0.26 Prozent zulegen. Im Winter zählte man 41'695 Logiernächte und im Sommer 48'088 Logiernächte. Offenbar werden Aufenthalte immer spontaner gebucht und hängen damit auch viel direkter von der herrschenden Wettersituation ab. Interessant ist auch, dass 86 Prozent (!) der Gäste aus der Schweiz stammen, im Sommerhalbjahr sogar 88 Prozent. Dass damit der Schwerpunkt der Marketinganstrengungen klar auf den Schweizer Markt fokussiert wird, ist logisch.

C. Informationen Bergbahnen

1. Umfrage

Die beiden Bergbahnen haben eine Umfrage bei den Passagieren im Postauto gemacht. Es geht hierbei um den Schlüssel der Kostenaufteilung für der beiden Bergbahnen im Zusammenhang mit den Tages- und Saisonkarten. Möglicherweise werden wir an den Generalversammlungen der Bahnen dazu mehr erfahren.

2. Aktualisierung Webcam

Die Bergbahnen betreiben im oberen Toggenburg verschiedene Webcams. Hier ein paar Links dazu:

<http://www.toggenburg.org/de/region/toggenburg/webcams>

<http://www.bergfex.ch/toggenburg/webcams/>

[http://www.swisswebcams.ch/webcam/1040549429-Chäserrugg-Unterwasser-Toggenburg-\(8881-Chäserrugg\)_Wetter](http://www.swisswebcams.ch/webcam/1040549429-Chäserrugg-Unterwasser-Toggenburg-(8881-Chäserrugg)_Wetter)

Vielleicht habt ihr auch schon festgestellt, dass einzelne Webcams «alte» Aufnahmen zeigen. Dies hängt mit unterschiedlichen Programmierungen zusammen. Am einfachsten ist es, Webcam-Links mit der Taste F5 (PC) oder cmd+R (Mac) zu aktualisieren. Meiner Erfahrung nach betrifft es vor allem die Webcams von Sellamatt und Zinggen/Ruestel.

3. SwissPass

Zwischendurch auch mal etwas Neues von den Toggenburg Bergbahnen AG. Seit einiger Zeit können Inhaber des SwissPass (Halbtax- und Generalabo der SBB) auf der Webseite der Toggenburg Bergbahnen AG Billette per Internet auf den SwissPass buchen. Wie üblich, wurde dies nicht aktiv kommuniziert.

Bei den Bergbahnen Wildhaus AG habe ich diese Möglichkeit (noch?) nicht gefunden.

4. Interview mit Serge Hediger, Redaktionsleiter «Toggenburger Tagblatt» Newsletter proToggenburg 1/2017

Aus dem neusten Newsletter von proToggenburg möchte ich folgende Passage des Interviews mit Serge Hediger wiedergeben.

Was halten Sie von der fehlenden Zusammenarbeit der Bergbahnen im oberen Toggenburg? Was müsste gemacht werden?

Aus dem einst freundlichen MITEINANDER der Bahnen ist nun, so habe ich zumindest den Eindruck, ein GEGENEINANDER geworden. Dabei gäbe es wirtschaftlich auch noch den Weg eines respektvollen NEBENEINANDERS. Zwei Bahnen, die für unterschiedliche Werte stehen, unterschiedliche Konzepte fahren, unterschiedliche Kunden ansprechen und sich doch im Sinne des Gastes gewisser Gemeinsamkeiten bewusst sind. Denn aus dem Marketing-Unterricht habe ich mitgenommen, dass im 21. Jahrhundert ein Kunde selten immer nur einer einzigen Zielgruppe angehört. Der hedonistische Single, die mit ihren Mitteln haushälterisch umgehende Familie, der genussorientierte Rentner – sie alle haben Platz im Toggenburg.

Das ganze Interview und weitere interessante Artikel findet man im neusten Newsletter von proToggenburg. Dieser wird sicher bald aufgeschaltet werden unter www.proToggenburg.ch.

D. Informationen aus dem Toggenburger Tagblatt und weiteren Quellen

1. Pumptrack wird bald Realität

TT 4.3.2017



BAUVORHABEN - Am Donnerstagabend informierte das Pumptrack-Team im Schafbergsaal in Wildhaus eingehend über die Fortschritte und den weiteren Verlauf des Projekts. Der Bau der Anlage wird insgesamt rund zwei Monate dauern.

(Text und Bild: Chiara Weber)

Bis vor ein paar Jahren gab es hinter dem Restaurant Traube in Unterwasser einen Pumptrack, der wegen einer Überbauung geschlossen werden musste. So ging ein Treffpunkt und Begegnungsort verloren. «Den wollen wir mit einem neuen Pumptrack wieder zurückgewinnen», sagt Roger Fuchs, einer der Köpfe hinter dem Pumptrack. Zum 150-Jahre-Jubiläum der St. Galler Kantonalbank bot sich die Gelegenheit. In kurzer Zeit haben drei Leute das Projekt auf die Beine gestellt: Roger Fuchs und Denise Steiner von der Velometzg sowie Martin Sailer. Das Projekt wurde aus 336 anderen Projekten ausgesucht und es wird nun mit 100'000 Franken von der St. Galler Kantonalbank unterstützt. Der ganze Pumptrack kostet aber insgesamt 220'000 bis 230'000 Franken und hier zählen die Initianten auf die Unterstützung der umliegenden Dörfer und der Bevölkerung. Die Idee: Wer etwas daran zahlt, erhält einen symbolischen Quadratmeter. Das Team hofft auch, durch diese Spendenaktion den Zusammenhalt zu stärken. «Es hat einen anderen Stellenwert, sagen zu können, dass man mitgeholfen hat, dieses Projekt zu realisieren, als wenn das einfach hingestellt wird», sagt Denise Steiner.

Standortfrage wurde bereits geklärt

Der Standort ist ebenfalls ein grosses Thema. Er sollte zentral sein, öffentliche Toiletten in der Nähe haben, über genügend Parkplätze und einen Laden oder eine Gastronomie verfügen. Zudem sollte er gut erreichbar sein.

Es standen drei Standorte zur Verfügung. Zwei davon in Unterwasser und einer in Wildhaus. Ausgewählt wurde der Standort in Wildhaus, gegenüber der Curlinghalle, zwischen den Tennisplätzen und der Puppenbühne. Der Standort ist insofern ideal, weil er alle diese Punkte erfüllt. Das Grundstück ist und bleibt im Besitz der Gemeinde, die dem Projekt die volle Unterstützung zugesichert hat. So muss das Grundstück nicht verkauft werden. Damit wird Geld und Zeit gespart.

Der Mummenthalerweg, der quer über dieses Grundstück führt, wird umgelegt und um den Pumptrack herumführen. Auch Sitzmöglichkeiten sind geplant.

Sicherheit ist ein grosses Thema

Der Pumptrack wird von einheimischen Firmen in Zusammenarbeit mit Velosolutions gebaut. Velosolutions ist eine auf Pumptracks spezialisierte Firma, die in der ganzen Welt Pumptracks baut. Sie wird den Feinschliff übernehmen. Der Pumptrack steht Jung und Alt zur freien Nutzung offen. So kam die Frage auf, wie die Sicherheit gewährleistet wird. «Dies war bis jetzt nie ein Problem. Man begegnete sich mit Respekt und niemand hat Interesse daran, jemanden umzufahren, weil das beiden schadet», sagt der Vertreter der Velo Solutions, Philipp Bont. Es wird immer in dieselbe Richtung gefahren und es hat genug Platz, um zu überholen.

Es kommt auch auf die Zeit an. Mittwochnachmittags wird der Pumptrack wohl eher den Kindern gehören und an den Abenden eher den fortgeschrittenen Fahrern. Der Pumptrack hat aber keine Beleuchtung, damit die Nachtruhe eingehalten wird. Ebenfalls ist der Lärm zur Sprache gekommen. Dieser sollte jedoch kein Problem darstellen, da die Fahrzeuge fast keinen Lärm verursachen. Es wird ein Lärmpegel von einem normalen Spielplatz erwartet. Zudem wird eine Tafel mit den allgemeinen Nutzungsregeln und Öffnungszeiten aufgestellt. Die Gemeinde versichert den Pumptrack und wird für dessen geringen Unterhalt aufkommen.

Mehr Informationen über das Wildhauser Pumptrack-Projekt im Allgemeinen und die Spendenaktion sind auf der Website www.pumptrack-toggenburg.ch zu finden.

2. Gönnerverein Wildhauser Skitalente

Von einer Bekannten habe ich von diesem Verein erfahren. Der Verein unterstützt einzelne Skitalente oder Organisationen in der Gemeinde Wildhaus – Alt St. Johann, welche den Skisport fördern. Dies geschieht durch die Vergabe von finanziellen Unterstützungsbeiträgen.

Der Jahresbeitrag beträgt mindestens Fr. 50.--.

Als Gegenleistung organisiert der Verein:

- eine gemütliche GV am letzten Wochenende im Januar
- einen Skitag unter Gleichgesinnten im März
- eine abwechslungsreiche Wanderung im September.

Interessierte können sich melden beim

Präsidenten Hans Forrer (Tel 071 999 27 90 oder hans.forrer@sunrise.ch).

3. Programm Zeltainer 2017



Zeltainer - Das Kleintheater in Unterwasser | Programmübersicht 2017

Fr. 28. April 2017, 20.00 Uhr | Ingo Oschmann (D)

Fr. 5. & Sa. 6. Mai 2017, 20.00 Uhr | Lapsus

Di. 9. bis Fr. 12. Mai 2017, 20.00 Uhr | Comedy-Duo Messer & Gabel

Sa. 13. Mai 2017, 20.00 Uhr | Les Trois Suisses

Mi. 17. Mai 2017, 15.00 und 17.00 Uhr | Andrew Bond **Förderanstalt**

Sa. 20. Mai 2017, 21.00 Uhr | Pumpnickel - Open Stage - Tennishalle

Fr. 26. Mai 2017, 20.00 Uhr | Ohne Rolf

Sa. 27. Mai 2017, 20.00 Uhr | Patrick Frey

Fr. 2. Juni 2017, 20.00 Uhr | Theatergruppe Silberfische Toggenburg

Mi. 7. Juni 2017, 16.30 Uhr | Silberbux **Förderanstalt**

Fr. 9. Juni 2017, 20.00 Uhr | Stéphanie Berger

Sa. 10. Juni 2017, 20.00 Uhr | Alex Porter

Do. 15. Juni 2017, 20.00 Uhr | Philipp Fankhauser

Fr. 16. Juni 2017, 20.00 Uhr | Claudio Zuccolini

Fr. 23. Juni 2017, 20.00 Uhr | Hazel Brugger

Sa. 24. Juni 2017, 20.00 Uhr | Stefan Waghübinger (D)

Fr. 30. Juni 2017, 20.00 Uhr | Ute Hoffmann, Marco Schädler & Nikolaus Schmid

Sa. 1. Juli 2017, 20.00 Uhr | Oropax (D) - ToggenburgLicht in der Badi

Fr. 7. Juli 2017, 20.00 Uhr | Rolf Miller (D)

Sa. 22. Juli 2017, 20.00 Uhr | Klaus Kohler (D)

So. 23. Juli 2017, 11.00 Uhr | Klaus Kohler (D) **Förderanstalt**

Fr. 28. Juli 2017, 20.00 Uhr | Andreas Thiel

Sa. 29. Juli 2017, 20.00 Uhr | Baba Shrimps

Fr. 4. August 2017, 20.00 Uhr | Flurin Caviezel

Sa. 5. August 2017, 20.00 Uhr | Olli Hauenstein & Eric Gadiant

Sa. 12., So. 13., Do. 17., Fr. 18., Sa. 19., & So. 20. August 2017 | Eigenproduktion „Der Besuch der alten Dame“

Mi. 23. August 2017, 16.30 Uhr | Bruno Hächler **Förderanstalt**

Fr. 8. September 2017, 20.00 Uhr | Lorenz Keiser

Sa. 9. September 2017, 20.00 Uhr | Joachim Rittmeyer

Fr. 15. September 2017, 20.00 Uhr | Rob Spence

Sa. 16. September 2017, 20.00 Uhr | Chris & Mike

Mi. 20. September 2017, 20.00 Uhr | Hiltzger Appenzeller Chor

Fr. 22. September 2017, 20.00 Uhr | Starbugs Comedy

Sa. 23. September 2017, 20.00 Uhr | Daniel Ziegler

Mi. 27. September 2017, 16.30 Uhr | Zwißelwind **Förderanstalt**

Fr. 29. September 2017, 20.00 Uhr | Chäller

Sa. 30. September 2017, 20.00 Uhr | Bänz Friedli

Tickets und Infos unter www.zeltainer.ch, info@zeltainer.ch, 071 999 99 09 oder 079 337 66 61 bei Martin Sailer

4. Ein Label, das verpflichtet

Kürzlich wurde der Curling Club Wildhaus mit dem Label sport-verein-t ausgezeichnet. Sport-verein-t ist seit elf Jahren ein Label für Sportverbände und –vereine, welche in einer Charta fünf Ziele zu Themen Organisation, Ehrenamtsförderung, Integration, Gewalt-, Konflikt- und Suchtprävention definiert. Der Curlingclub hat alle Punkte mit Überzeugung erfüllt, wie Bruno Schöb, Geschäftsführer der IG bestätigte. Herzliche Gratulation an unseren «Nachbarn»!

5. Simon Amman an der Basler Fasnacht 2017

*Passed uff, jetzt tuet der Simon Ammann springe!
Är kunnt am wiitische, äü d'Landig tuet ihm glinge!
An der Siigereehrig, das isch nid zum lache,
isch är us sim Traum erwachet!*

6. Anspruchsvolle Wanderung im Toggenburg

Jedes Jahr veröffentlicht die ZKB eine Broschüre mit Wanderungen in der Schweiz. Die Broschüre kann gratis bezogen werden bei der ZKB.

Aus dem Toggenburg ist dieses Jahr eine Wanderung beschrieben von Krummenau über die Wolzenalp, dann weiter zum Tanzboden hoch und zurück nach Ebnat-Kappel.

Die Schwierigkeit wird mit 5 Sternen (über 32 Leistungskilometern) und T2 (Bergwanderung) angegeben. Es ist mit einer Wanderzeit von 6 Stunden zu rechnen.

Eine geführte Wanderung findet am 22. Juli 2017 statt.

7. 6 Länder – 500 Gipfel

Sowohl Säntis wie Chäserrugg werben damit, dass man bei guter Sicht 6 Länder und 500 Gipfel sehen könne. Während die Länder Schweiz, Österreich, Liechtenstein und Deutschland mit deren Gipfel für mich klar waren, habe ich zwei örtliche Institutionen angefragt, was man von Italien und vor allem Frankreich sehen könne. Die Antworten, die ich erhalten habe, liessen immer noch Fragen offen und lösten bei mir leichte «Zweifel» aus.

«Wir besitzen keine Liste auf der ersichtlich ist, welche Berge man vom her sieht. Von Italien ist uns lediglich der Monte Disgrazia bekannt, den man bei guter Sicht erkennen könnte. Wir hoffen Sie finden eine passende Seite, die Ihnen die verschiedenen Berge eventuell benennen kann.»

«Vielen Dank für Ihre Anfrage. Bei guter Sicht sieht man bis nach Paris, jedoch sind uns die Gipfel von Frankreich nicht bekannt. Bei der Panoramakarte vom Chäserrugg sind leider nur die Berge von Österreich und der Schweiz gekennzeichnet. Noch Fragen? Ich bin für Sie da unter +41 71»

Beide Antworten waren für mich Ansporn, meiner Frage auf den Grund zu gehen.

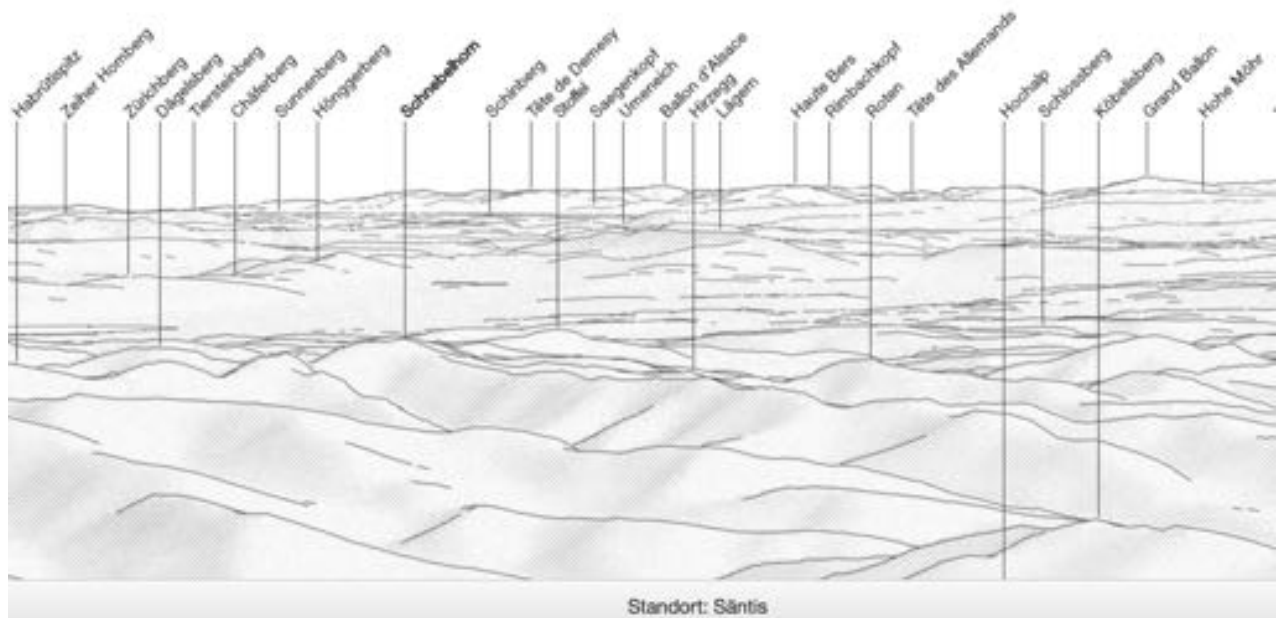
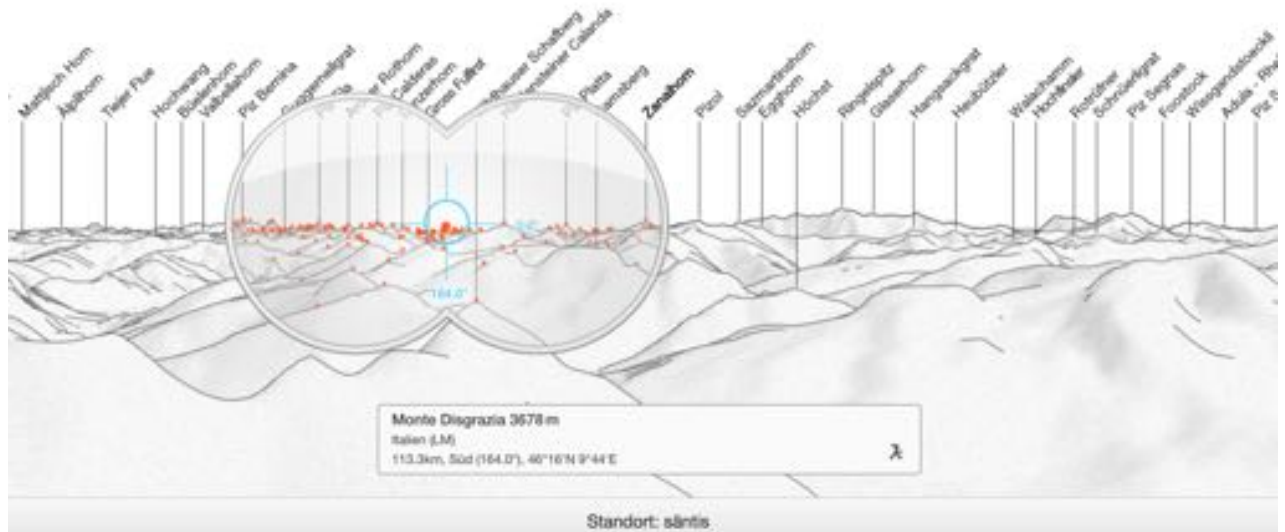
Die atmosphärische Sichtweite beträgt maximal 280 km. Jetzt spielt aber nicht nur die Atmosphäre eine Rolle, sondern auch die Erdkrümmung. Infolge der Erdkrümmung kann man von einem 2500 Meter hohen Berg theoretisch etwa 200 km weit sehen. Paris ist aber etwa 550 km weit entfernt. Witterungseinflüsse und vor allem die Refraktion (Brechung der Lichtstrahlen in der Atmosphäre) schränken diese Weite jedoch zusätzlich stark ein.

Mit der App «Peakfinder» habe ich probiert sowohl vom Säntis wie auch vom Chäserrugg her folgende Antworten gefunden.

Italien: z.B. Monte Disgracia in etwa 113 km Entfernung

Frankreich: z.B. Ballon d'Alsace in etwa 199 km Entfernung

Ob man diese Bergspitzen von blossen Auge tatsächlich sehen kann, müsste man persönlich bei sehr guter Fernsicht mal überprüfen. Viel Spass!



Die App «Peakfinder» ist super. Man kann einen Ort eingeben und erhält eine 360 Grad Sicht, was man von dort (theoretisch) alles sehen kann.

Die obigen Abbildungen zeigen Ausschnitte vom Säntis Richtung Italien und Frankreich. Mit einer zuschaltbaren Lupe werden Details zu einem anvisierten Gipfel gezeigt. Zudem gibt es zahlreiche weitere Möglichkeiten wie «Fliegen» von Gipfel zu Gipfel, Erstellen eines Panoramas (pdf) usw.